# Zum eidg. Bettag

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummen-Zeitung**

Band (Jahr): **8 (1914)**

Heft 18

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-923316

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Organ der schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme"

Redaktion: **Eugen Sutermeister**, Zentralsekretär, in **Bern**

8. Jahrgang Nr. 18

**Erscheint am 1. und 15. jeden Monats**
Abonnement: Jährlich Fr. 3.—, halbjährlich Fr. 1.50. Ausland Fr. 4.20 mit Porto
(Für gehörlose Mitglieder des Fürsorgevereins 2 Fr. jährlich).
**Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Falkenplatz 16**
**Inseratpreis:** Die einspaltige Petitzeile 20 Rp.

1914
15. Sept.


## Zur Erbauung

### Zum eidg. Bettag.

Heilig ist Gott. Jesaias 6, 3. Wir leben in einer furchtbar ernsten Zeit. Rings um uns tobt ein ungeheurer Völkerkrieg, wie die Weltgeschichte noch keinen gesehen hat. Wir wollen nicht fragen: Wer ist der Hauptschuldige? Wir wollen niemand verdammen. Wir wissen nur: Die Sünde ist es, die den schrecklichen Krieg geboren hat, Neid, Haß, Eifersucht, Habgier. O, wie wahr wird es: Die Sünde ist der Leute Verderben. Und wie sehr offenbart sich die Heiligkeit Gottes. Er läßt die Sünde nicht ungestraft.

Nun gilt es, stille halten seinem Gott, der jedem von uns mächtig ins Gewissen redet. Wir haben bisher unser Leben nicht ernst genug genommen, sondern waren auf Vergnügen, Geld und Wohlleben erpicht. Wir haben in unserm Leben Gott zu wenig geheiligt, wir sind seinen Geboten der Menschenliebe zu wenig gehorsam gewesen. Nun erbeben wir in Schrecken vor der Heiligkeit Gottes, die solchen Mißbrauch des Lebens verwirft, die uns offenbart, wie oft wir ein menschenunwürdiges Dasein geführt haben. Und wozu soll uns dieses Aufleuchten der Majestät Gottes dienen? Dazu, daß wir zurückkehren zur Furcht Gottes, zur Liebe gegen alle Menschen.

#### Gebet.

O du heiliger Gott, deine Gerichte sind über uns hereingebrochen. Du bist gerecht. Wir haben deine Güte in der langen Zeit des Friedens nicht erkannt, sondern mißachtet und dadurch die Strafen uns zugezogen. Du könntest noch weiter strafen, uns alles nehmen, woran wir hangen — du wärest auch darin gerecht. Aber wir flehen zu dir: Vergib uns unsere Sünden, begnadige uns, erneuere unser Leben in deinem wahrhaftigen Dienst, zum Tun deines Willens. Segne unser Volk und Land, unsere Obrigkeiten! Erbarme dich unserer armen Erde! Vergib das Blutvergießen, die Völkerzwietracht, den Haß der Nationen, und gib durch große Gnade Heil! Amen!

## Zur Unterhaltung

### Eine Nacht in Gesellschaft eines Tigers.

Die Hauptortschaften im Innern der Insel Java sind dort, wo noch keine Eisenbahnen angelegt worden sind, durch vortrefflich unterhaltene Straßen miteinander verbunden. Zur Sicherheit der Reisenden, die wegen der großen Hitze meistens während der Nachtstunden zu reisen pflegen, sind längs dieser Straßen in nicht allzugroßen Zwischenräumen Wachthäuser errichtet. Die Wachmannschaft hat die Verpflichtung, die Reisenden von einem Wachthause zum andern zu begleiten und sie sowohl gegen Straßenräuber als auch besonders gegen die Angriffe der Tiger zu schützen. Jährlich fallen hier mehrere Tausend Menschen diesen blutdürstigen Raubtieren zum Opfer. Die Tiger sind für diese Gegenden zur wahren Landplage geworden und sie werden sowohl von den Eingeborenen als auch von den Europäern auf